



Am 10. Oktober erscheint:

CHRISTIAN GEYER

Ernstes und Heiteres aus meinem Leben

Mit 4 Bildtafeln. Geh. Mk. 5.40, Leinen Mk. 7.—

Christian Geyer, seit fast 30 Jahren Hauptprediger bei St. Sebald in Nürnberg, weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt durch seine Predigtbücher und auf vielen Versammlungen der „Freunde der Christlichen Welt“ und des „Evang. sozialen Kongresses“, geschätzter und beliebter Redner, gibt hier in Form von zwanglos niedergeschriebenen Erinnerungen eine Selbstbiographie besonderer Art, wie wir sie noch nicht besitzen. Im Mittelpunkt steht nicht er, sondern die Menschen, mit denen er zu tun hatte: das fränkische Dorf, in dem er erwuchs — die Schilderungen dieser Idylle erinnern an die schönsten Stücke bei Kugelgen — die kleinstädtischen Gymnasien, in denen er, umgeben von schrulligen Lehrern, deren Eigenart er liebenswürdig darzustellen versteht, durch leidenschaftlich gepflegte Lektüre den Grund zu erstaunlich umfassender Bildung legte, das Studentenleben in Erlangen und Leipzig, das Münchner Militärjahr und die kurze Vikarstätigkeit in der altbayerischen Diaspora, sein Wirken als Pfarrer und Lehrer in Altdorf, Nördlingen und Bayreuth und schließlich die bedeutsame Tätigkeit in Nürnberg, die ihn zum Führer der umstrittenen Nürnberger Richtung machte, bilden den Rahmen seiner Lebensgeschichte, von der sein im Grunde unerschütterliches heiteres Gemüt, die freundlichen Züge ungleich stärker hervortreten läßt als alles Trübe. Ohne zu reflektieren — der Zusammenhang mit den geistesgeschichtlichen wichtigen Strömungen seiner Zeit wird kaum betont — erzählt er breit und vor allem behaglich. Da aber Geyer in Bayreuth mit dem Haus Wahnfried, in Nürnberg und von Nürnberg aus mit den führenden Persönlichkeiten des deutschen Protestantismus in engstem Verkehr stand und die für unsere religiöse Lage so charakteristischen Entscheidungen zwischen Liberalismus und Orthodoxie, anthroposophischer Christengemeinschaft und lutherischem Protestantismus mit durchzukämpfen hatte, wird das Buch ganz von selbst zu einem merkwürdigen Dokument von großem Quellenwert, gerade weil es nicht anspruchsvoll und wichtignehmerisch austritt, sondern das Leben in seiner bunten Bewegtheit vor dem Leser erstehen läßt. Es müßte merkwürdig zugehen, wenn das Buch, abgesehen von den Freunden Geyers und den Menschen, die mit seinem Wirken und den Stätten seiner Wirksamkeit Fühlung hatten, nicht auch Eingang fände bei all denen, die für das konkrete Leben Sinn haben und sich freuen, daß hier eine Reihe urwüchsiger Gestalten einer zu Ende gehenden Zeit, von liebenden Augen geschaut, festgehalten werden. Wer aber Pädagogik und praktische Lebensweisheit lieber in einem Lebensbuche als in einem Lehrbuche auf sich wirken läßt, wird erst recht Freude an diesem Buche haben und es nicht nur unterhaltsam, sondern sehr belehrend finden.

(Z)

CHR. KAISER / VERLAG / MÜNCHEN

